

## Tagesimpuls – Mittwoch 20. Mai 2020

Tageslosung: Der Gerechte erkennt die Sache der Armen (Sprüche 29,7)

Tageslese (nach dem ökumenischen Leseplan): Ehre die Witwen, die allein sind. Wenn aber eine Witwe Kinder oder Enkel hat, so sollen diese lernen, zuerst im eigenen Hause fromm zu leben und sich den Eltern dankbar zu erweisen; denn das ist wohlgefällig vor Gott. Das ist aber eine rechte Witwe, die alleinsteht, die ihre Hoffnung auf Gott setzt und beharrlich fleht und betet Tag und Nacht. Eine aber, die ausschweifend lebt, ist lebendig tot. Dies gebiete, damit sie untadelig seien. Wenn aber jemand die Seinen, besonders seine Hausgenossen, nicht versorgt, hat er den Glauben verleugnet und ist schlimmer als ein Ungläubiger. Es soll keine als rechte Witwe anerkannt werden unter sechzig Jahren; sie soll eines einzigen Mannes Frau gewesen sein und ein Zeugnis guter Werke haben: wenn sie Kinder aufgezogen hat, wenn sie gastfrei gewesen ist, wenn sie den Heiligen die Füße gewaschen hat, wenn sie den Bedrängten beigestanden hat, wenn sie allem guten Werk nachgekommen ist. Jüngere Witwen aber weise ab; denn wenn sie sich wegen ihres Begehrens von Christus abwenden, so wollen sie heiraten. Sie stehen dann unter dem Urteil, dass sie die erste Treue gebrochen haben. Daneben sind sie faul und lernen, von Haus zu Haus zu laufen; und nicht nur faul sind sie, sondern auch geschwätzig und vorwitzig und reden, was nicht sein soll. So will ich nun, dass die jüngeren Witwen heiraten, Kinder zur Welt bringen, den Haushalt führen, dem Widersacher keinen Anlass geben zu schmähen. Denn schon haben sich einige abgewandt und folgen dem Satan. Wenn eine gläubige Frau Witwen in ihrem Haus hat, so versorge sie diese, die Gemeinde aber soll nicht beschwert werden, damit sie für die rechten Witwen sorgen kann.

*1. Timotheus 5, 3-16*

Der junge Pastor Timotheus erhielt von dem großen Apostel Paulus Anweisungen für seine Gemeinde in Lystra. Selbst die Gemeinden der ersten Stunde benötigten also so etwas wie ein Pfarrerdienstgesetz. Es fehlen nur die Paragraphenzeichen. Etwas fremdartig mutet den heutigen Leser die Einteilung in „rechte“ und „jüngere“ Witwen an und der zugehörige Wertekatalog. Wie sollte Timotheus handeln in Bezug auf die Witwen in der Gemeinde? In der damaligen Kultur ohne staatliche Versorgung wie Witwenrente, Hartz4 oder Wohngeld eine wichtige Frage. Paulus stellt klar, dass die Versorgung der Witwen zunächst Sache der christlichen Familien war, aber dann auch der Gemeinde. Damals gab es Hilfen für die Bedürftigen in den Gemeinden, die es sie in heutigen Gemeinden wohl noch selten gibt. In Apostelgeschichte 2,44-45 lesen wir: „Alle aber, die gläubig geworden waren, waren beieinander und hatten alle Dinge gemeinsam. Sie verkauften Güter und Habe und teilten sie aus unter alle, je nachdem es einer nötig hatte.“ Werden uns diese Verse zum Anspruch? Dieser Text appelliert auch heute an unser Herz. Haben wir die Bedürftigen im Blick, ihre Not, ihre Bedürfnisse? Not gibt es heutzutage nicht nur materiell, sondern auch seelisch und körperlich. Die globale Krise wird ihre Spuren hinterlassen und persönliche Nöte wachsen lassen. Auch wenn es bei uns ganz andere soziale Sicherungssysteme gibt, so ist doch heute wie damals die christliche Gemeinschaft gefordert, Not zu sehen und in dienender Liebe darauf zu antworten. Entsprechend dem Perspektivsatz unserer Gemeinde „dienen wir

einander mit unseren Gaben“. Der Diakoniefond, der Besuchsdienst und das Gebet für Nöte des Körpers und der Seele lassen Liebe praktisch werden.

**Vorschlag zum Gebet:**

Himmlischer Vater – Wir bitten dich um offene Augen des Herzens, offene Ohren für das Leid meiner Nächsten und offene, gebende Hände. Lass uns durch deinen guten Geist die Worte sagen, die unser Nächster benötigt, lass deine Liebe durch uns fließen zu denen, die innerlich trocken und hungrig danach sind. Lass mich bitte erkennen, wo ich dich nötig habe, wo meine Seele nach dir dürstet – nach dem lebendigen Wasser. Hilf mir, meine Not dir voller Vertrauen zu geben. Amen.

Über Ihre Gedanken und Rückmeldungen freut sich – Jörg Schnackenburg  
Bitte über: [dirk.hasselbeck@kbz.ekiba.de](mailto:dirk.hasselbeck@kbz.ekiba.de)